

Kurz und bündig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **157 (1991)**

Heft 7-8: **Wehrhafte Schweiz**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurz und bündig

Die sowjetischen Streitkräfte mit ihren Millionen Soldaten, mit ihren Zigtausenden nuklearen Waffen sind noch relativ intakt, ausserdem bleibt als Stütze nur der KGB. Einige Offiziere träumen von einem Regime à la Pinochet: militärische Diktatur bei kapitalistischer Wirtschaft. Sofern es zu einem solchen Versuch käme, so würde der ökonomische Fehlschlag zum Katastrophe; und es wüchse die Gefahr einer prestigeorientierten Kompensation des Versagens im Inneren durch eine neuerliche Politik der Stärke nach aussen. Diese Möglichkeit im Rahmen der heute unvorhersehbaren sowjetischen Entwicklung ist ein zwingender Grund für Amerikaner, Europäer und Asiaten, ihre Sicherheitsvorkehrungen nicht auf Null abzubauen.

*Helmut Schmidt,
ehemaliger Bundeskanzler
der Bundesrepublik Deutschland.*

Unfug.

*Carlo Schmid, Ständerat,
zur Ankündigung von Strafanzeigen gegen
ehemalige Generalstabschefs*

Bei einer grösseren Einwanderungswelle können Polizei und Betreuungspersonal Ruhe und Ordnung nicht mehr aufrechterhalten. In einem solchen Falle ist die Unterstützung des Ordnungsdienstes durch militärische Einheiten unbedingt nötig. Die Regierung hat auch dem Bundesrat geschrieben, dass bei einer grösseren Einwanderungswelle ein Armee-Einsatz unumgänglich ist.

*Peter Aliesch,
Regierungsrat des Kantons Graubünden*

Eine wichtige Erfahrung darf Otto Schoch aber nicht vergessen: Die Armee ist ein Verband für den Kampf um Leben und Tod. Deshalb kann nur die härteste und möglichst wirklichkeitsnahe Ausbildung die richtige sein.

*Toni Cipolat,
Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates
der Möbel Pfister AG, Oberst*

The lessons learned from the Gulf episode are clear: as long as Europeans do not have an observation satellite system, rapid reaction force and a fleet of transport aircraft to deploy it (three things we were actually lacking), the most honourable ambitions will remain pious hopes.

*Robert Pontillon,
President of the WEU Assembly*

Während Jahrhunderten wurden die Probleme unseres Landes letztlich mit gewalttätigen Mitteln gelöst. All dies hat ein fast unauslöschliches Mal auf unserer gesamten «politischen Kultur» hinterlassen, wenn dieser Begriff in dem Zusammenhang überhaupt gestattet ist.

*Michail Gorbatschow
an seiner Friedensnobelpreis-Rede in Oslo*

Die Schweiz braucht eine (neue) Armee

Kaspar Villiger

Der 26. November 1990 war ein Warnsignal. Politische Angriffe auf die Substanz der Armee sind in naher Zukunft mit Sicherheit zu erwarten. Die Armee wird ihre Akzeptanz und Überzeugungskraft nur dann behalten, wenn sie ein modernes, glaubwürdiges, ausgewogenes und finanziell tragbares Instrument der Sicherheitspolitik ist. Nur das gibt dieser Armee Legitimation. ■



Als ich vor zwei Jahren kurz nach meinem Amtsantritt als Chef des Eidgenössischen Militärdepartements den Startschuss zur Armee reform gab, waren meine Mitarbeiter und ich uns bewusst, dass das Ziel hoch gesteckt war. Noch nie seit der Gründung des Bundesstaats waren ähnlich umfangreiche und einschneidende Reformen im Bereich der militärischen Landesverteidigung durchgeführt worden.

Heute stehen wir mitten in dieser grossen, für die Zukunft unserer Armee richtungweisenden Arbeit. Ich habe am 14. Mai 1991 die Öffentlichkeit umfassend über den Stand des Projekts Armee 95 orientiert und dabei zwölf Thesen formuliert. Einige dieser Thesen sprechen für sich selber – andere möchte ich für die Leser der ASMZ kurz erläutern.

Verteidigungsbereitschaft bleibt Hauptaufgabe

Unser strategisches Umfeld hat sich in den vergangenen Monaten und Jahren in atemberaubender Geschwindigkeit verändert. Europa ist sicherer

**Kaspar Villiger;
Bundesrat;
Vorsteher des Eidgenössischen
Militärdepartements;
Bundeshaus-Ost, 3003 Bern**